

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 3 (1909)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Anthrope  
**Autor:** Bohnenblust, Gottfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-131988>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Anthrope.

**A**nthrope war ein Mägdlein, das lebte froh  
Und sorglos hin in Frühling und Blütensang;  
Und keine dunklen Wissenswolken  
Ballten sich über dem Jugendgarten.

Einst kam des Wegs ein troziger Wandersmann,  
Der sah das Wunder fröhlichen Glücks, und sprach:  
„Ich bin der Wille, und ich will dich  
Hin in die Lande des Lebens führen.“

Da ging sie mit dem Willen zum Vater hin  
Und hört' sein ruhig lächelndes Rätselwort:  
„Zieh hin im Frieden; denn du wirst doch  
Immer im Hause des Vaters bleiben.“

Und in die Weite führte der Wille sie  
Und sucht' mit ihr des ewigen Lebens Land,  
Und sucht' mit mut'gem Wandern, bis daß  
Heulend der Sturm übers Herbstfeld jagte.

Da schrie sie auf und fluchte des Willens Kraft,  
Und lief zurück, woher sie der Weg geführt.  
Doch ihre Augen waren offen, —  
Hin war das Land ihrer Jugendträume. —

Todmüde sank sie hin in des Willens Hut;  
Und da des Winters Härte am herbsten war,  
Fand sie in eines Sohnes Leben  
Wieder die Kraft ihrer höchsten Ziele.

Nun ziehn sie immer weiter dem Lande zu,  
Das ihrer Sehnsucht Hoffnung von Anfang war —  
Der Wille, der die Seele weckte,  
Und der sie beide beglückt — der Glaube.

Gottfried Bohnenblust.